

Neuen
Armenbuches
viertes Heft,
von der
gegenwärtigen Verfassung und Erhaltung
des neuen Liebauschen
Armen- und Arbeitshauses
einer
löblichen Kaufmannschaft
der
Kaiserlichen See- und Handelsstadt Liebau,
zur
Belehrung des Publikums
und zur
Rechtfertigung über Einnahme und Ausgabe,
herausgegeben
von
Johann Andreas Grundt,
Directore und Inspectoro des neuen Armen- und
Versorgungsstiftes.

Mit Bewilligung Einer Kaiserl. Kigaischen Censur.

Mitau 1799.

Gedruckt bey Johann Friedrich Steffenhagen.



Acta & Conclufa

Eines Würdigen und Hochedlen Armenkollegii

des

Liebauſchen Armen- und Arbeitsſtifts

im Jahr 1798.

§. I.

Wenn in dem abgewichenen 1798ſten Jahre E. Würdige und Hochedles Armenkollegium, zu welchem für jezo der Wohllehrwürdige Herr Paſtor Grundt als Direktor, der Edle und Wohlweiſe Herr Rathsverwandter Henning als Waiſevater, der Hochedle und Wohlweiſe Herr Bürgermeiſter Neumann, als Stellvertreter des jetzt fehlenden Kirchenvaters und Armenherrn, der Wohl- edle Herr Aeltermann der löblichen Kaufmannſchaft Friedrich Chriſt. Gampert und der Wohl- edle Herr Aſſeſſor von der Horſt gehören, zur Abnahme der vom Di-

rektori geführten Armenrechnungen sich quartaliter versammelte, so wurden von selbigem auch manche zum Armenwesen gehörige Sachen vorgetragen, behandelt und entschieden; da selbige aber von keinem Belange für unser Publikum sind, sondern nur das Innere unserer Stiftung betrafen, so verdienen selbige auch nicht eine hier gewöhnliche öffentliche Anzeige. Im Fall aber Jemand dennoch von diesen Unterhaltungen eine Belehrung und Anzeige zu erhalten wünschte, der kann selbige aus den geführten Protokollen einer jeden Zusammenkunft und Sitzung erhalten.

§. 2.

Wenn der Direktor bey der vierteljährigen Zusammenkunft, dem Armenkollegio die Personen und Häuser namentlich anzeigte, die entweder ihre Beiträge zur Armenkasse abgekürzt, oder in Schuld verblieben, oder selbige zu entrichten gar aufgehört hätten, wodurch in der Rechnung gefunden wurde, daß die diesjährige Einnahme um 420 Fl. geringer war. Der Herr Direktor bemerkte hiebey, daß diese fehlende Summe noch viel größer gewesen seyn würde, wenn nicht durch die liebevollen Bemühungen des Herrn Bürgermeister Perlmann, Herrn Bürgermeister Neumann, Herrn Gerichtsvoigt Laurenz, Herrn Rathsverwandter Dehling und Herrn Rathsverwandter Henning, einige andere sonst ungewöhnliche Gelder der Armenkasse wären zugewendet worden, und bat deshalb, auf wirksame Vorkehrungen zu denken, wie dieser immer größer werdenden Unordnung, bey der endlich die Ausgaben die Einnahmen übersteigen würden, und bey deren Fortdauer wohl nie an eine Sammlung zur Anlegung und Zusammen-

bringung eines stehenden Armenfonds zu gedenken seyn würde, bestmöglichst abgeholfen werden könne.

So befremdend und auffallend es einem jeden edel denkenden Manne seyn muß, daß Personen, die sich mit Unterschrift ihres Namens zur Errichtung und Aufrechthaltung einer allgemein nützlichen öffentlichen Anstalt verbindlich gemacht haben, die den Werth ihres ehrlichen Namens kennen und wohl wissen, daß Männer, die mit der Unterschrift ihres Namens, besonders in öffentlichen Sachen, einen Scherz treiben, so gar gerichtlich belanget werden können, so unangenehm war es auch dem würdigen Armenkollegio, solche Männer bey unsrer Versorgungsanstalt kennen zu lernen.

Manche unter ihnen könnten sich wohl in Ansehung der schlechten Zeiten und vieler andern Abgaben entschuldigen, weiter ihren Beitrag zum Armenstifte zu entrichten; aber diese Entschuldigungen möchten doch auch vieles von ihrem Gewichte verlieren, wenn man dabey bedenket, wie die schlechten, drückenden und theuren Zeiten, den Armen vorzüglich treffen, und weil er deswegen auf die Wohlthätigkeit seiner Zeitgenossen Anspruch zu machen, am ersten berechtiget ist, denn zu welcher Zeit ist es wohl die größte und erste Pflicht, die Unglücklichen aufzusuchen, ihnen Hülfe zu leisten und ihr Elend zu mildern, die Nothleidenden zu unterstützen und den Verdienstlosen Arbeit zu verschaffen, als in solchen Zeiten, die man schlecht nennet. Es müßten also in schlechten Zeiten die Wohlthaten nicht so wohl ab als vielmehr zunehmen. Und wie es denn auch nicht zu tadeln wäre, bey mannigfaltigen andern Ausgaben seine Wohlthätigkeit gegen die Armen in etwas einzuschränken und selbige zusammen zu ziehen, so bleibt es doch unchristlich, der Armuth seinen Beystand gänzlich zu

versagen, und sich bey den Armengaben, in Ansehung der anderweitigen Ausgaben, schadlos zu halten.

Unbillig wurde es ferner von dem Würdigen Armenkollegio erkannt, daß diejenigen, die mit ihren Beiträgen bey der Armenkasse zurückbleiben, dennoch an dem Nutzen, den Vortheilen und Annehmlichkeiten der Versorgung der hiesigen Armen ihren Antheil nehmen wollen, ohne etwas von den Beschwerlichkeiten zu empfinden, die ihnen diese Vortheile verschaffen. Es ist doch gewiß sehr unverantwortlich, seinen Nachbarn, Anverwandten und Zeitgenossen alle Lasten der Ausfaat tragen zu lassen, um mit ihnen da zu erndten und die Früchte zu genießen, wo man nicht gesäet hat. Mußten doch diejenigen, die jetzt nichts für die Armuth thun wollen, ehemals drey- und vierfach so viel im einzeln geben, da die Bettler ohne Zahl die Straßen füllten und die Häuser belästigten, um selbige bey ihrem beschwerlichen Zudringen los zu werden.

Nachdem nun alle diese Gründe für und wider die in ihren bewilligten Beiträgen nachlässige Mitglieder von E. Edlen und Würdigen Armenkollegio reiflich erwogen waren, so glaubte selbiges darin ein Mittel zu finden, theils die edlen und thätigen Wohlthäter bey ihrem Edelmuth zu erhalten und zu befestigen, theils die leichtsinnigen zu beschämen, auch andere abzuhalten, der letztern tadelhaftem Beispiele zu folgen, daß in dem zu verfertigenden Armenbuche allemal diejenigen namentlich dem Publiko bekannt gemacht würden, die mit ihren Beiträgen zur Armenkasse zurück oder gar ausgeblieben wären; denn nahmen sie dadurch, daß ihre Namen und freybewilligten Armengaben öffentlich durch den Druck dem Publiko angezeigt wurden, bey Stiftung der Versorgungsanstalt einen ehrenvollen Antheil, so

haben sie es nun auch sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Namen im Gegentheil nicht so ehrenvoll vor den Augen ihrer wohlthätigen Mitbürger dargestellet werden. Auch schien es E. Uchtsamen Armenkollegio nicht unbillig zu seyn, wenn den sämtlichen Bewohnern des Armenhauses einmal im Jahre die Erlaubniß ertheilet würde, sich durch Absingung eines Liedes vor den Häusern derer, die ihre Gaben nicht an die Verwalter und Vorsteher des Armenstifts abgeben wollen, selbst eine milde Gabe zu ihrer Unterstützung zu erbitten.

Da indessen dieses Benehmen und Verfahren Eines gut denkenden Armenkollegiums doch manchem zu hart und unfreundlich scheinen möchte, so ward dem Direktor der Auftrag gemacht, in der zu verfertigenden Anzeige, diese Behandlung und Entschlüsse des Armenkollegiums in Ansehung derer, die ihre Beiträge zur Armenkasse zurückbehielten, wodurch das Armenstift durchaus endlich in Verfall gerathen müßte, weil das Beispiel solcher Personen sehr ansteckend zu seyn pflegte, öffentlich vorzustellen, damit man von der ganzen Kontribuierenden Hochlöblichen Kaufmannschaft die Maafregeln erfahren und vernehmen möge, die zu Verhütung des Umsturzes unserer guten Stiftung angewendet werden könnten.

§. 3.

Im abgewichenen Jahre war durch die wohlthätigen Beiträge der Hochlöblichen Bürgerschaft und anderer Wohlthäter zur Armenkasse eingekommen die Summa 5983 Fl. 12 R. Davon sind zum Besten des Armenstifts und der sämtlichen Armen 5503 Fl. 15 R. ausgezahlt worden.

§. 4.

Die Kapitalien, die, außer dem Saldo des vorigen Jahres, zum immerwährenden Fond der Armenkasse gehören und auf Interessen und Pfänder ausgegeben worden, sind folgende, als

- 1) Des wendland Wohlledlen Herrn Peter Meizer, Kauf- und Handelsmannes in Riga, testamentarisch nachgelassenes Vermächtniß von ' 180 Rk.
- 2) Des wendland Wohlledlen Herrn Landbesuchers Grädner aus Liebau der Armenkasse gewidmete Vermächtniß von ' 25 —
- 3) Ein Geschenk von unbekannter Hand, durch Herrn Joachim von der Horst Wohlledlen niedergelegt und abgegeben, von ' 25 —
- 4) Vom Herrn Barbier Ahrens, im Namen eines unbekannt seyn wollenden Wohlthäters ausgezahlt 25 —
- 5) Des Wendland Ehrsamten Johann Christ. Just, Huf- und Waffenschmidts, testamentarisches Vermächtniß von ' ' 12 — 2 Orth.
- 6) Hiezu kommen die zum Kapital geschlagenen Interessen von 14 — 3 —

Bestehet also das Armenkapital aus 281 Rk. 1 Orth.

Wohlthäter,

die sich mit Geld und andern Gaben liebe reich gegen unser Stift erwiesen, waren folgende.

- 1) Aus einer hiesigen Haushaltung wurde drey mal Milch geschickt.
- 2) Von Herrn Wäger Wengrovius wurde bey einem erwünschten Vorfalle seines Hauses eine Viertel Tonne Bier den Armen zugestellt.
- 3) Herr Schuhmacher Mertens beschenkte das Armenhaus mit einem lebendigen Kalbe.
- 4) Herr Dillendorff, Inspektor des Kaiserlichen Packhauses, ließ aus dem Kaiserlichen Packhause eine Sparbüchse für die Armen abgeben, darin waren II Fl. 24 K. und ein pöhlischer Sechser.
- 5) Frau Schöcker beschenkte die Stiftsarmen mit Grütze, Milch und Butter.
- 6) Herr Makaroff hat die Armen in dieser Zeit viermal mit Milch erfreuet.
- 7) Herr Makaroff ließ 100 Weizenbrodte vertheilen.
- 8) Herr Makaroff ließ Milch abgeben; in diesem Monat wurde dies Geschenk noch zweymal wiederholt.
- 9) Herr Makaroff ließ Weizenbrod im Stift vertheilen.
- 10) Herr Makaroff schickte Weizenbrod zum Vertheilen.
- 11) Herr Zachar ließ Milch im Stifte abgeben.
- 12) Herr Zachar beschenkte die Armen mit 2 Fl. und etwas Schweinefleisch.

- 13) Herr Zachar ließ 1 Fl. 15 H. zum Vertheilen unter die Armen abgeben.
- 14) Herr Zachar gab 2 Fl. 7½ H. im Stifte ab.
- 15) Herr Zachar ließ Milch und Gartengewächse vertheilen.
- 56) Aus einem herrschaftlichen Hause wurde ein Zober Milch geschickt.
- 17) Herr Kommerzienrath Trentowsky beschenkte das Armenstift aufs Osterfest mit einem halben Loth Erbsen, etwas Grütze, einem halben Kalbe und einigen Stof Brandwein.
- 18) Herr Kommerzienrath Trentowsky begabte die Armen mit gesalzenen Dorschen.
- 19) Zum Osterfest erhielten die Armen vom Herrn Czwalina eine halbe Tonne Bier.
- 20) Eine für die Armen wohlgesinnte Herrschaft erfreute auch dieses Jahr um die Osterzeit sämmtliche Einwohner des Stifts mit einer reichen Mahlzeit von warmer Kost, Weißbrod, Bier, Wein und Brandwein.
- 21) Von Frau Perückenmacherin Brenerin wurden 2 Fl. an Gelde, ein Teller mit Butter und 2 junge Zickel im Armenstifte abgegeben.
- 22) Ein unbekannter Handwerksbursche reichte 1 Fl. zum Vertheilen im Armenhause ab.
- 23) Herr Rathsverwandter Lode ließ 20 Fl. zum Vertheilen im Armenhause abgeben. Mit einem Billet, daß selbige als Strafe einem Juden auferlegt worden, weil er seine Dienstboten zur Dieberei verleitet hatte. Die Armen erhielten diese 20 Fl. zum Pfingstgeschenk.
- 24) Frau Sakowsky ließ von ihrem schweren Wochen-

- lager für die würdigen franken und alten Personen 8 Fl. im Stifte abgeben.
- 25) Ein unbekannt seyn wollender Armenfreund gab 1 Rk. Alberts dem Direktor zum Wohl der Armen.
- 26) Zwen Loß Mehl und 1 Loß Grütze wurden aus einem wohlthätigen Herzen, mit Verbitung der Bekanntmachung, dem Armenstifte zum Vertheilen übergeben.
- 27) Aus einem ungenannten Hause wurde eine Tonne gutes Bier zum Vertheilen abgeliefert.
- 28) Belskin, eines Arbeitsmannes Frau, gab 2 Fl. zum Vertheilen.
- 29) Bey einem feyerlichen und festlichen Tage eines ansehnlichen Hauses, wurden 20 Fl. in 5 Rk. Alberts dem Direktor zur Bewirthung der Einwohner des Stifts abgegeben; aber anstatt der öffentlichen Speisung erbarren sich die Armen lieber dies Geschenk in natura, welcher Wunsch ihnen denn auch vom Direktor zugestanden wurde.
- 30) Herr Gerichtsvoigt Laurenz ließ einen Schinken, der von diebischen, oder wenigstens unbekanntem Händen in seine Kellerlücke gesteckt worden, zum Vertheilen unter die Armen abgeben.
- 31) Herr Rathsverwandter und Wettpräses Dehling ließ 6 Fl. Strafgeulder zur Armenkaffe abgeben, die ein Bauer, der genehten Haber für guten verkauft hatte, erlegen müssen.
- 32) Herr Rathsverwandter und Wettpräses Dehling ließ 15 Fl. zr Armenkaffe dem Direktor abgeben, die durch seine gutgesinnte Vorsorge als Strafgeulder von einem Schauspieler eingekommen waren.

- 33) Herr Rathsverwandter und Wettpräses Döhling schickte einen von einem Bauern konfiszirten Schinken zum Martinsgeschenk für die Armen, und aus eigener Güte fügte er zu diesem Schweinschinken noch 2 Loth Erbsen, dem Martinschinken eine bessere Begleitung zu geben.
- 34) Aus der Nachbarschaft des Armenstifts wurde Kohl und Fleisch zur Speisung der Kranken abgeliefert.
- 35) Eine gute angesehene Wittwe aus der Stadt gab den Versorgung ihres Großsohns der Armenkasse 1 R.
- 36) Herr Ältester Rogge beschenkte bei einem glücklichen Vorfalle seines Hauses unser Armeninstitut mit einem lebendigen Schaaf, einem Loth graue Erbsen und einer halben Tonne Bier.
- 37) Der Herr Direktor fand auf seinem Schreibepulte ein Päckchen Geld von 40 Fl. mit der Aufschrift: ein Geschenk von unbekannter Hand zum Besten der Armen.
- 38) Herr Bürgermeister Stobbe stellte dem Direktor 9 Fl. zum Besten der Armenkasse zu, die einem Lithauer, nach verübtem Diebstal, als Schadenersatz abgenommen worden.
- 39) 8 Fl. die bei einer Viehpfändung eingekommen und bezahlet worden, ließ Herr Stadthaupt Bordehl, zur Vergrößerung der Armengelder an den Direktor abgeben.
- 40) 3 Loth Mehl wurde von einer edlen Person zum Vertheilen ins Stift geschickt, mit der Bitte, den Namen derselben zu verschweigen.
- 41) Einer unserer Gewerksmänner vertheilte in der

Jahrmarktswoche seine Geldgaben persönlich und verbat es, seinen Namen bekannt zu machen.

- 42) Herr Lothskommandeur Lode ließ 10 Fl. zur Armenkasse abgeben.
- 43) Herr Rathsverwandter Henning, der auf eine Zeit dem Amte eines Wettpräses rühmlichst vorstand, ließ 10 Fl. als gefallene Straf gelder zum Besten der Armenkasse an den Direktor abgeben.
- 44) Herr Fleischer Demme der ältere beschenkte die Armen mit 8 Fl., die vertheilt wurden.
- 45) Eine Gesellschaft von Herren und Damen aus der Nachbarschaft, die aber ungenannt bleiben will, besuchte das Armenhaus und gab an den Direktor 3 Fl. zum Vertheilen.
- 46) Herr Kaufmann Thiel beschenkte die Armen mit 2 halben Tonnen Bier.
- 47) Herr Skubbing ließ 2 Fl. vertheilen.
- 48) Durch des Herrn Bürgermeisters Perlmann Besorgung wurden 8 Fl., die von einem fremden Optikus, der hier seine optischen Stücke sehen ließ, zum Besten der Armen bezahlet waren, an den Direktor abgeben, die von demselben in Rechnung gebracht wurden.
- 49) Frau Wittwe Reishoff ließ durch ihre Dienstbotin etwas an Geld im Stifte vertheilen.
50. Von einem im Armenstifte unbekanntem Herrn wurden 12 Fl. zum Vertheilen unter die Einwohner des Armenhauses an den Aufseher abgegeben.
- 51) Herr Bürgermeister Neumann übergab 1 R. an den Direktor, um selbigen nach geendigter dritten Quartalsrechnung des Armenkollegiums an die Armen zu vertheilen.

- 52) Herr Georgy ließ an seinem frohen Hochzeitsfeste 8 Fl. für die Armen an den Direktor abgeben.
- 53) Herr Bäcker Kluge schickte Weizen, und gebeuteltes Brod zum Vertheilen.
- 54) Fuhrmann Undam gab 2 Fl. zum Vertheilen.
- 55) Ein unbekannt seyn wollender Armenfreund übergab zum Besten der Armen 4 Fl. an den Direktor.
- 56) Herr Turnher hatte die Güte, für eine Kuh, und eine Kalbshaut, die zum Armenhause gehörten, das Gerberlohn zu erlassen.
- 57) Herr Bürgermeister Neumann bestimmte sich wohlthätigst, seinen wöchentlichen Beytrag von 1 Fl. künftig noch mit 1 Fl. zu vermehren, um dadurch die kleinen abgegangenen Zahlungen einigermaassen zu ersetzen.
- 58) Die Hebamme Frau Randauin hat mit eigener Hand einige Geldgaben unter die Almosengenossen vertheilet.
- 59) Herr Kapitain von Vische hinterließ bey seiner Abreise aus Liebau für die Armen einen Sack Mehl in seinem Quartier zurück, welches unter die Dürftigen vertheilet wurde.
- 60) Herr Kommerzienrath Stobbe gab zur Kleidung der Armenkinder, seinem Gelübde gemäß, ein Stück gelbes Tuch, an seinem froherlebten Geburtstage, an den Stiftsdirektor zu dessen Disposition ab.
- 61) 29 Fl. 15 G. ließ Herr Bürgermeister Perlmann zur Armenkasse abgeben, die durch sein wohlthätiges Betreiben von einem Schauspieler, der einen Abend für die Armen gespielt hatte, eingekommen waren.

- 62) Eine würdige Wohlthäterin beschenkte das Armenstift, zur freudigen Bestellung der Winterarbeiten, mit 100 Lichte, woben auch an den Direktor wohlthätig gedacht wurde.
- 63) Zwen alte adeliche Matronen ließen zum neuen Jahre 4 Fl. für die Armen dem Direktor zustellen.
- 64) Am Neujahrstage wurden von einem unbekanntem Jemand 2 Fl. zum Vertheilen an den Direktor abgegeben.
- 65) Zum Neujahrsgeschenke erhielt das Armenstift 2 Loß Erbsen zur Speisung vom Herrn Kommerzienrath Harmßen.
- 66) Herr Konsul Sorgenfrey übersandte das den Armen gewidmete Geburtstags-Geschenk von 2 Dukaten, welche zum neuen Jahr vertheilet wurden.
- 67) Der Tomoschna : Aufwärter Mindel und sein Schwiegersohn, Schuhmacher Herr Abramsohn, bezeugten ihre wohlthätige Zuneigung für die Armen durch ein Geschenk von 4 Fl.
- 68) Der Herr Bürgermeister Neumann sorgte sehr theilnehmend und väterlich für die Wärme und Feurung des Armenstifts, indem er auf das von der Stadt im vorigen Winter in Rest verbliebene Holz nicht nur 2 Fahden Holz, sondern auch noch bis Weihnachten, als dem Eintritt des Winters, einige starke Balken anfahren und im Stifte abliefern ließ.
- 69) Die Schiffer Knebe und Neumann schickten Weizenbrod zum Vertheilen.
- 70) In gleicher Absicht wurde das Stifte mit einer halben Tonne Bier von Herr Ezwalina erfreuet.

71) Zur Erfüllung seines dankbaren Gelübdes, lieferte Herr Spiess an seinem Geburtsfeste 1 Dukaten zur Armenkasse.

Die Wohlthäter aus der Bauerschaft in diesem Jahre waren folgende :

- 1) Kehnina Wridrik aus Skattern brachte ein Brod.
- 2) Dreyer Jannis aus Niederbartau gab ein lebendiges Kalb.
- 3) Nohge Jekob aus Skattern bewies sich auf gleiche Weise wohlthätig.
- 4) Bruhne Ilse aus Groß-Perkuhn gab für 9 Personen ein Stück Rindfleisch und 1 Fl. an Geld.
- 5) Strihke Pehters Knecht Jekob aus Groß-Perkuhn beschenkte nach seinem Aufkommen vom Krankenbette die Armen mit 2 Fl.
- 6) Wewer Mikkel aus Rischgallen gab 1 Fl.
- 7) Ein ungenannter Stadtunterthan gab 1 Fl. an die Armen.
- 8) Gregorsche, eine Russische Fuhrmannsfrau, brachte Fische für die Armen.
- 9) Susanne Jekob aus Groß-Perkuhn beschenkte das Stift mit 1 Loth Kartoffeln.
- 10) Kuhkel Jekob gab 1 Fl. zum Vertheilen.
- 11) Klatte Andrejs aus Niederbartau beschenkte die Armen mit 1 Brod und 1 getrockneten Gans.
- 12) Zwen Dienstboten, Vilke Dibriks Töchter, gaben 4 Fl. zur Armenkasse.

- 13) Zwen Kutscher aus der Stadt, Bendike Jannis und Linde Krifchjahn gaben 2 Fl. zum Vertheilen.
- 14) Ein Bauerweib, ohne sich zu nennen, beschenkte die Armen mit Fische.
- 15) Dunkke Mahrtn aus Niederbartau brachte ein Brod.
- 16) Aus Gelsche Gesind von Groß-Perkuhn brachte die Wirthin einen Teller mit Butter für die lettischen Armen.
- 17) Die Wittwe Tirulsche mit ihren Kindern beschenkte die Armen an ihrem Bußtage mit 2 Fl. und im Herbst zum zwenntenmal mit 2 Fl.
- 18) Ein Bauer aus Groß-Perkuhn, der nicht namhaft gemacht seyn wollte, vertheilte aus der Hand 8 Fl. unter die lettischen Armen.
- 19) Kannuhte Lihse gab 1 Fl.
- 20) Zihper Johrens aus Groß-Perkuhn vertheilte Brod, Bier und etwas Wolle.
- 21) Gelsche Mikkel aus Niederbartau gab Brod, Butter, Brandwein und 3 Ferdinge für die Kinder.
- 22) Drulle Kattrihn aus Durben gab Käse und Butter.
- 23) Nulle Krist aus Baidfeln brachte Brod, Käse, Bier und Wolle.
- 24) Lihde Jehkob aus Niederbartau gab Brod und Käse.
- 25) Sweile Mikkel gab Brod, Butter und Bier.
- 26) Whifsaine Krist aus Niederbartau,
- 27) Klette Jehkob aus Niederbartau,

- 28) Kuhre Vehter aus Baidfeln,
- 29) Nulle Jurre aus Baidfeln,
- 30) Mattekranz aus Grobin, und
- 31) Maije aus Grobin, brachten Brod, Bier, Butter und Brandwein zum Jahrmarktsgeschenk.
- 32) Ein Ungenannter aus Warnelken gab 6 \mathcal{R} .
- 33) Skillis Jannis aus Skehden,
- 34) Skuppri Jannis aus Niederbartau,
- 35) Keine Jöhren aus Groß-Perkuhn,
- 36) Laures Mikkel aus Groß-Perkuhn,
- 37) Tide aus Klein-Perkuhn, und
- 38) Kusgas Anne erfreueten die Armen mit Käse, Butter, Bier und einigen Ferdingen für die Kinder.
- 39) Klumpe Andreis theilte Brod und Käse aus.
- 40) Knuchte Iihse, eine Wittwe, und
- 41) Knuchte Iihse, eine Dienstbotin, gaben als Almosen-geschenk 1 \mathcal{F} . 21 \mathcal{R} .
- 42) Von Berche Jukkum aus der Stadt bekamen die Armen 1 \mathcal{F} .
- 43) Von Tzakkum, einem liebauschen Matrosen, erhielten die Armen 2 \mathcal{F} .
- 44) Richtersche Wittwe und ihr Sohn gaben 1 \mathcal{F} .
- 45) Dohmas Krist brachte ein Brod.
- 46) Ballohde Jehkob aus der Stadt gab 1 \mathcal{F} .
- 47) Zwen Kutscher gaben $22\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

- 48) Slegres Jannis gab 1 Fl.
- 49) Palawitsche Ans gab 15 Fl.
- 50) Kehnina Wridrik aus Skattern brachte zweymal ein Brod.
- 51) Danille Pehter aus Skattern brachte ein Brod.
- 52) Jaunsemme Ilse, eine Wittwe, aus Groß-Perkuhn gab ein Brod.
- 53) Tzakkum Ans aus Niederbartau gab 3 Brodte.
- 54) Stilpes Andreis aus Groß-Perkuhn gab 1 Fl. 15 Fl.
- 55) Baile Jannis von Niederbartau schenkte ein lebendiges Kalb.
- 56) Suhfanne Jannis brachte ein Brod.
- 57) Panke Jannis gab 1 Fl.
- 58) Blume Ans gab 1 Fl.
- 59) Panke Lihse gab 1 Fl.
- 60) Ein Bauer gab ohne sich zu nennen 1 Fl.
- 61) Zihper Mikkel hat mit eigener Hand seine Geldgaben ausgetheilt.

§. 6.

Vorfälle im Armenhause waren:

- 1) Johann Valentin, ein deutscher fränklicher Mann, wurde, nach einem erhaltenen freyen Aufenthalt im Stifte, todt im Bette gefunden.
- 2) Klub, ein alter fränklicher hiesiger Arbeitsmann, ward zur Pflege aufgenommen und als Armendiener angestellt.

- 3) Schröder, bisheriger Armendiener und sein Weib, welche sich schändlich grob gegen ihre Vorgesetzten aufgeführt, erhielten ihren Abschied und mußten das Stift verlassen.
- 4) Herr Besucher Mund brachte in Abwesenheit des Direktors seine Dienstbotin Catharina Badin, ohne Umstände zu machen, ins Krankenhaus, ohne weiter in Ansehung des Unterhalts, des Verbleibs und der Verpflegung etwas zu bestimmen; ohne zu bitten, hatte sich die Begleiterin des kranken Mädchens davon gemacht. Als solches den Tag darauf bey dem Direktor gemeldet und selbiger weitere Verfügung treffen wollte, so kam die Nachricht aus der Krankenküche, das junge Mädchen wäre gestorben. Da nun der Direktor dem Herrn Besucher Mund durch den Herrn Kassirer Spannenberg das Absterben seiner Dienstbotin bekannt machen ließ, und von ihm die Abnahme der Leiche verlangte, so ließ er durch selbigen 4 Fl. zur Erleichterung der Beerdigungskosten abgeben, und die Armenkasse mußte das Uebrige tragen.
- 5) Ein kleines Schwein und 2 Ferkel wurden durch richterlichen Spruch, weil sie im Garten des Herrn Spannenberg Schaden verursacht, dem Armenhause zuerkannt; wurden aber, auf dringendes Bitten der Eigenthümerin, mit 3 Fl. 7½ R. ausgelöst.
- 6) Des Trunks und der Zänkeren wegen erhielten dreyzehn Weiber durch den Stadtknecht Peitschenhiebe.
- 7) Als gegen Ostern die an der Hausthüre hängende Armenbüchse geöffnet wurde, fand man 2 Dukaten und etwas klein Geld, zusammen 18 Fl., darin.
- 8) Lore Ezig, eine Jüdin aus Polangen, wurde, auf

stehentliches Bitten ihrer Eltern, auf einige Tage, als eine Kranke, für deren Verpflegung und Arzenei die Eltern selbst sorgen wollten, vom Direktor ins Krankenzimmer aufgenommen, aber nach ein Paar Stunden wurde sie von einem todten Kinde entbunden, und nach ein Paar Wochen starb sie selbst und wurde von den Ihrigen zur Beerdigung abgeführt.

- 9) Ein kranker Schornsteinfeger-Geselle bat sich, bis zu seiner Genesung, ein Plätzchen und eine Schlafstelle im Armenstifte aus, welches ihm gerne gestattet wurde, weil er seine Kost, Kur und Arzeneien selbst besorgen wollte.
- 10) Herr Rathsverwandter Fölsch ließ für seinen kranken Hauskerl eine Stelle im Armenhause erbitten; allein bey seinem Anzuge nach dem Stifte verließ ihm vor der Hausthüre die Seele.
- 11) Johann Delmemogh, ein getaufter Türke, wurde als Armendiener angestellt, allein nach ein Paar Wochen wünschte er die Entlassung von diesem Amte, die ihm bewilliget werden mußte.
- 12) Linck, ein hiesiger Arbeitsmann, der die Aufnahme im Armenhause verschmähte, und doch gegen Stadt- und Landesverordnungen täglich bettelte, wurde durch des Herrn Gerichtsvoigt Lawrenz ernstliche Warnung und Bedrohung zu dem Entschlusse gebracht, die Stadt zu verlassen.
- 13) Auf stehentliches Andringen einiger Kranken, übernahm unser dienstfreundliche Herr Kreisarzt Wohnhaafs in diesem Jahre die Besorgung und Besuchung derselben mit theilnehmendem Herzen.
- 14) Ein an den Augen krankes Mädchen aus Grobin, wurde zur Kur auf eigene Kosten, der Aufenthalt auf

einige Wochen im Krankenzimmer zugestanden, weil sie aber unheilbar befunden, wieder nach Grobin abgeholt.

- 15) Hoffert, ein hiesiger Perückenmacher, der nach dreijährigem Aufenthalt, Verpflegung und Unterhalt im Armenhause gesund geworden, sich aber nach seiner Wiederherstellung als ein grober und unordentlicher Gast, gegen den Direktor, den Armenaufseher und alle übrigen betrug, wurde vom Direktor aus dem Genusse des Aufenthalts und der fernern Versorgung ausgeschlossen und gesetzt.
- 16) Herr Apotheker Andress ließ für einen elenden kranken Hausgenossen sich die Aufnahme und den Aufenthalt desselben im Armenhause erbitten, bestimmte für ihn die Pflege und Unterhaltungsgebühre und bezeugte sich in allem gütig und milde gegen diesen Elenden. Sein Aufenthalt währte aber nur acht Tage, da ihn der Tod abforderte. Er wurde auf Kosten seines Wohlthäters beerdiget.
- 17) Brener, ein entlassener ehemaliger Fürstlicher Invalide, wurde als Armendiener angestellt.
- 18) Ohsel Jannis wurde auf Empfehlung des Herrn Gerichtsvoigt Lawrenz aufgenommen, erhielt freye Wohnung und Wärme, und verdient sich sein Brod, so viel er kann, in der Stadt und im Arbeitshause, mit Holzspalten.
- 19) Tzielippe Marie erhielt auf ihr Bitten eine Stelle im Armenhause ohne Armengeld.
- 20) Lau Andreis, ein sehr elender kranker Bursche von den hiesigen Stadtleuten, erhielt, auf Ansuchen E. Hochedlen Magistrats, eine Stelle zur Versorgung,

Verpflegung und Heilung im Krankenzimmer, und der Herr Gerichtsvoigt Lawrenz sorgte väterlich dafür, daß 40 Fl., die diesem Burschen zugehörten, von seinen Unverwandten zur Armenkasse ausgezahlt werden mußten.

- 21) Am Stiftungstage wurden alle Bewohner des Stifts mit warmer Speise, Bier, frischem Brod und einem Glase Rummelbrandwein aus der Kasse gespeiset.
- 22) Da der vom Kriminalgericht an das Arbeitshaus abgegebene Junge, Gotthard Bruhns, bey seiner Ungezogenheit, im Armenhause nicht scharf genug unter Aufsicht gehalten werden konnte, und täglich Uergerniß erregte, so bat der Direktor den Herrn Gerichtsvoigt, diesen Ruhestörher unter strengere Aufsicht in die Stadtdieneren abzugeben, und der Wunsch des Direktors wurde auch sogleich gütigst erfüllet.
- 23) Görckin, eine Dienstbotin aus der Stadt, wurde im Stifte eines kranken Fußes wegen aufgenommen und erhielt 12 R. Armengeld.
- 24) Ein Arbeitsmann Kuhn, der von einer Reise einen elenden Fuß bekommen, wurde auf Bitte des Herrn Czwalina zur Pflege aufgenommen, und bis zu seiner Genesung unterhalten. Er verspricht, die auf ihn verwandte Kosten der Kur und des Unterhalts abzuarbeiten.
- 25) Im abgewichenen Jahre sind 3 Pensionisten außer dem Hause und 8 im Stifte verstorben.

Am 1. d. M. ist verstorben
 der Pensionist
 Johann Baptist
 im Alter von 72 Jahren
 hinterließ eine Wittwe
 und 3 Kinder

S. 7.

Arbeiten der Armen im Arbeitshause sind:

136 Hb Flachs und Heedengarn gesponnen worden, auch haben die Armen im Arbeitshause 11 Hb Flachs für die Frau Kantor Perle für baare Bezahlung gesponnen. Durch einen Juden wurden, im Namen eines Hauses aus der Stadt, 13 Hb Flachs und 25 Hb Heede ins Armenhaus gebracht, um solches spinnen zu lassen, welchem Ansuchen genehmiget wurde. Hemde sind 33 Stück genähet worden. 473 Ellen flächsene und heedene Leinwand und 50 Ellen grobe Ziche wurde aus der Weberen geliefert. Federn zu reißen besorgten sich die Armen von ihren Herrschaften. Alles zur Feurung nöthige Holz ward gesäget und gespalten.

S. 8.

Aus dem Armenmagazin sind folgende Sachen verkauft worden:

32 Hemde und 242 Ellen feine und grobe Leinwand.

S. 9.

Aus dem Armenmagazin erhielten die Armen folgende Stücke zu ihrer Nothdurft:

- 1) 5 Ellen grobe Leinwand zu Rissenbezügen.
- 2) Daniel Ehsenperger erhielt Stiefel-Vorschuh, West und Beinkleider vom geschenkten Laken.

- 3) Für den aus dem Kriminalgericht ans Armenstift abgegebenen Jungen Gotthard Bruhns, wurden aus der Armenkasse ein Paar lederne Weinkleider angeschafft, auch bekam er ein Hemde.
- 4) Der verstorbene Audim erhielt ein Sterbehemde.
- 5) Der Armendiener Desmemoth bekam ein Hemde.
- 6) Der verstorbene Schokolait erhielt ein Hemde.
- 7) Der Armendiener Breyer erhielt einen Rock, einen alten Mantel, einen Hut, Unterkleider und ein Paar Schuhe.
- 8) Breyer Schmidtin und Gößin bekamen neue Ueberdecken.
- 9) Zu der Gößin und Evelin ihren Betten wurden zwei neue Laken gegeben.
- 10) Frau Laupmannin und sämtliche Kinder bekamen jeder ein Hemde geschenkt, imgleichen wurden sie mit neuen Schuhen versorgt.
- 11) Am Stiftungstage erhielten die Armenkinder 6 Paar Schuhe und 6 Hemde, 12 Nachthüllen von Kattun wurden unter 12 der besten Führung wegen bekannten alten Weiber vertheilet.
- 12) Frau Laupmannin erhielt ein Hemde.
- 13) Die Thürschließerin Rinckin erhielt ein Bettlaken.
- 14) Einer alten Frau aus der Stadt wurde ein Hemde geschenkt.
- 15) Richauin erhielt ein Sterbehemde.
- 16) Für ihre Tochter Maria wurde von gelbem Tuch Wams und Rock gegeben.

- 17) Für die Kinder und Knaben wurde gelbes Laken gefärbt und sie erhielten davon Wämser und Beinkleider.
- 18) Ein Stück preussische Leinwand wurde angeschafft.
- 19) Vier Fiebeln und ein Evangelienbuch erhielten die Armenschulkinder.

§. 10.

Für das Armenhaus ist in diesem Jahre angeschafft:

100 Hb Flachs.

7 Stück preussische Leinwand zu Hemden.

4 Liespfund Licht.

71 Fuder Holz von Bauern.

1 Faden Holz von der Stadt gekauft.

6 Faden lieferte E. Hochedler Magistrat aus der Stadtkasse.

Noch wurde der Rest nachgeliefert, wie folget:

Das fehlende Holz von der Stadt zu ersetzen, gab Herr Bürgermeister und Kirchenvater Neumann eine alte Scheune zur Sommerfeuerung und bis zum Eintritt des Winters versorgte Er das Armenhaus mit Stammholz und ließ solches aus seiner Haushaltung anfahren, auch wurde von ihm ein Faden Kaiserliches Holz besorgt.

§. 11.

Verlust der Armentasse.

Durch abgestorbene, abgetretene und in Rest verbliebene Mitglieder unseres Instituts, die sich auf 30

Personen belausen, leidet die Kasse 420 Fl. Dafür haben sich in diesem 1798. Jahre neue Mitglieder, nämlich Herr Aeltermann Gamper und Herr Leopuit als wohlthätige Mitglieder mit 10 Fl. quartaliter und Herr Kaufmann Herzberg mit $7\frac{1}{2}$ Fl. wöchentlich einzeichnen lassen.

§. 12.

Die Almosengenossen und sämtliche Armen, die in und außer dieser Versorgungsanstalt ihre Unterstützung und Beyhülfe finden, sind folgende:

- 1) Wilcke, ein fränklicher abgelebter Mann, erhält 1 Fl. 6 Gr.
- 2) Brener, Armendiener, bekommt 1 Fl. 15 Gr.
- 3) Weiß, nebst Sohn, Armenhaus; Zimmermann, 1 Fl.
- 4) Buschensche 1 Fl. 15 Gr.
- 5) Ewelsche 1 Fl. 9 Gr.
- 6) Reinckensche 1 Fl.
- 7) Rambuttsche 1 Fl.
- 8) Szakkalauskyn Recker 21 Gr.
- 9) Gehde 27 Gr.
- 10) Majestätin 12 Gr.
- 11) Goehin 15 Gr.
- 12) Wiltersche 15 Gr.
- 13) Stübnerin 12 Gr.
- 14) Kranzin 18 Gr.
- 15) Zwansche 12 Gr.
- 16) Rodominskyn $22\frac{1}{2}$ Gr.
- 17) Meisslerin 24 Gr. und
- 18) Deren Sohn erhält Schulunterricht.
- 19) Schmidtin 15 Gr.
- 20) Liedtsche 12 Gr.

- 21) Laupmannin, eine gestörte Kaufmannsfrau 2 Fl.
- 22) Johann Namhal, ein Zögling 24 Fl.
- 23) Ensenbrennerin 1 Fl.
- 24) Elisabeth Gnall, ein Krüppel 15 Fl.
- 25) Gorkin 12 Fl.
- 26) Straussin 1 Fl.
- 27) Ruhn 1 Fl. 12 Fl.
- 28) Lau Andries 1 Fl. 12 Fl.

Im Armenhause leben ohne Pension und Gaben folgende, die durch Fleiß und Arbeit sich ihren Unterhalt verschaffen:

- 29) Ehspergerin, Speisewirthin, Bett- und Krankenfrau.
- 30) Mit ihrer Tochter, die zur Schule gehalten wird.
- 31) Johnsche Kinder, Schulmeisterin.
- 32) Ringsche, Thürschließerin.
- 33) Riemannsche.
- 34) Schulhsche.
- 35) Neumann, Handlanger und Schuhflicker.
- 36) Ohfel.
- 37) Koengesche.
- 38) Tzislippe Marie.
- 39) Ilse Tausimne.

Außer dem Armenhause leben und erhalten an wöchentlichen Gaben:

- 1) Ein Paar adeliche Eheleute 2 Fl.
- 2) Frau Kaufmann 1 Fl.
- 3) Frau Schenkin 1 Fl.
- 4) Jungfer Zulen 1 Fl.

- 5) Frau Gaspert 18 \mathcal{R} .
- 6) Frau Kämpferin 1 \mathcal{R} .
- 7) Jungfer Schröderin, Buchbinders Tochter, 18 \mathcal{R} .
- 8) Franckin 18 \mathcal{R} .
- 9) Postillion Müllerin 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- 10) Jungfer Dübbenauin erhält von der Stadt ihre Gabe und aus unserer Kasse 9 \mathcal{R} .
- 11) Bindersche mit ihrer gebrechlichen Hand und Gesicht 24 \mathcal{R} .
- 12) Sapinsky Lorenz 1 \mathcal{R} . 9 \mathcal{R} .
- 13) Kannuthe Mahrtn und dessen Weib 1 \mathcal{R} . 6 \mathcal{G} .
- 14) Bersene 1 \mathcal{R} . 15 \mathcal{R} .
- 15) Kleine Anne 12 \mathcal{R} .
- 16) Hennigsche 1 \mathcal{R} .
- 17) Jankausche Sanne 18 \mathcal{R} .
- 18) Wiege 15 \mathcal{R} .
- 19) Muhse Pehters 15 \mathcal{R} .
- 20) laudiensche 27 \mathcal{R} .
- 21) Hausmannsche 1 \mathcal{R} .
- 22) Schaubertin 12 \mathcal{R} .
- 23) Grünwaldsche 15 \mathcal{R} .
- 24) Skaldensche 9 \mathcal{R} .
- 25) Sakrewsky 1 \mathcal{R} .
- 26) Bluhmin 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
- 27) Grabby Mahrtn 24 \mathcal{R} .
- 28) Serepinsky 18 \mathcal{R} .
- 29) Kassakauske Andreis 15 \mathcal{R} .

Bey festgesetztem Gehalt aus der Armentasse stehen:

- 1) Der Herr Direktor und Pastor Grundt.
- 2) Der Armenschreiber Krause.
- 3) Der Kassirer Spannenberg.

- 4) Der Chirurgus Matthäus.
- 5) Der Predigtvorleser Janson.

Miethsleute von drey Zimmern im Armenstifte
sind:

Berthold und seine Frau, Zimmergeselle Neumar-
cker und seine Frau, Zimmergeselle Baltrag, dessen
Frau und Tochter.

231 Personen, als reisende Handwerksburschen,
Juden, Kollektanten und Straßenbetsler haben im vo-
rigen Jahr 158 Fl. 15 K. zu ihrer Beyhülfe aus unse-
rer Kasse erhalten.

Lieben Freunde, lasset den Armen nicht Noth
leiden und seydt nicht hart gegen den Dürstigen.
Wendet euch nicht von den Armen, so wird euch
Gott wieder gnädig ansehen.

